

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
Billige Beigabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beitungsantrag: No. 777
Billige Beigabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Quittung

(Zeichnung von Th. Ch. Heine)



„Willet Europa, da habi ihr euere heiligsten Güter wieder.“



Hochzeit im Hause Obrenowitsch

Nur selten ist es den Großen, welche einsam über der Menschheit thronen, vergönnt, der Stimme des Herzens zu folgen und im seligen Liebesbunde das höchste Glück zu finden, welches den Staubgeborenen offen steht.

Vor den steilen Höhen, auf denen die Fürstenschlösser stehen, macht Eros Halt. Manchmal aber bricht ein Starcker die goldenen Fesseln und lehnt die von Regierungsforgen ermüdete Denkerfirne an den Busen eines geliebten Weibes.

König Alexander von Serbien hat sich dieses Los erwählt und das mit seinem Herrschergeschlecht so innig verbundene Volk jubelt ihm Beifall zu.

Von den Segenswünschen der Unterthanen begrüßt, wird dieser Herzensbund geschlossen, und das Glück kann nicht ausbleiben, wo die Vorbedingungen so herrlich gegeben sind.

Alexander besitzt, wie alle Fürsten, ganz hervorragende Geistesgaben. Seine Lehrer rühmten die schnelle Auffassung und den Wissensdurst des jungen Obrenowitschers,

der sich oft in den verblüffendsten Fragen äußerte.

Von seinem Vater erbt er Pflichttreue und eisernen Fleiß, den häuslichen Sinn gab ihm die Mutter mit in das Leben.

Die holde Braut Draga Maschin ist mit den Erfordernissen der Ehe gründlich vertraut; nichts Menschliches ist ihr fremd.

Diese Kenntnisse, vereint mit einem überaus zuthunlichen Charakter, geben uns die Gewähr, daß sie ihren erlauchten Gemahl auf den Armen tragen wird, wie früher, als sie noch Hofdame und Alexander noch klein war.

Draga Maschin ist ziemlich musikalisch und wird durch ihr Klavierpiel täglich die 24 Mußestunden des Königs erheitern.

So wünschen wir Heil und Segen dem jungen Paare. Möge es nach Fürstenart dem niederen Volke voranleuchten in strenger Auffassung von Ehre und Pflichten.

Peter Schlemihl

Des Musterknaben kläglich Lied

Mandien Wein hab' ich getrunken,
Mandien schönen Kinde bin
Ich verliebt ans Herz gefanken;
Jetzt geht alles nüdtern hin,
Abgezirkelt, abgemessen,
Und das ist des Liedes Sinn:
Ach, vergossen, ach, vergessen!

Dunkelroter Wein im Becher
Und ein weißer Bufen bloß, —
Ein Verliebter und ein Zecher
War ich selig, war ich groß,
Ritt auf Kaufschies roten Rossen
Mitten in der Götter Schoß,
Ach, vergossen, ach, vergossen!

Einsam geh ich nachts nach Hause,
Und mein Keller steht mir leer,
Das verwoortene Gebrause,
Ach, mein Herz kennt es nicht mehr;
Eugend hat sich eingeseffen,
Exemplarisch, würdig, schwer, —
Ach, vergossen, ach, vergossen!

Soll mich gar nichts mehr entzünden?
Soll ich ewig nüchtern sein?
Wehe, Eugend, deinen Tünden,
Denn sie machen mir nur Pein:
Sauertröpflich und verdrossen
Trag ich meinen Heiligenschein, —
Ach, vergossen, ach, vergossen!

Otto Julius Bierbaum

Rachelied

Ich will euch gelbem Schweinepach,
Euch schäbigen Chinesen,
Geht mir nicht ganz die Puße aus,
Den Text mal gründlich lesen.

Schnedderengdeng!

Ihr seid mir z'weng!

Vierhundert Millionen,

Keinen will ich schonen,

Alle bring' ich um!

Utschin! Bumm!

Wenn einer mit den Augen zwinkt,
Dem leß gleich Seelenmessen,
Der Kerl wird zu Wurf verhackt
Und auf dem Kraut gefressen!

Schnedderengdeng!

Ihr seid mir z'weng!

Vierhundert Millionen,

Keinen will ich schonen,

Alle bring' ich um!

Utschin! Bumm!

Ich hau' euch, bis ihr Läuse kriegt,
Ich mach' euch noch zu Christen,
Ihr ganz gemeines Lumpenvolk,
Ihr schuftigen Buddhisten!

Schnedderengdeng!

Ihr seid mir z'weng!

Vierhundert Millionen,

Keinen will ich schonen,

Alle bring' ich um!

Utschin! Bumm!

Euch soll die höhere Kultur
Durch alle Töcher dringen,
Und tausend Jahre sollt ihr noch
Das Lied vom Christen singen!

Schnedderengdeng!

Ihr seid mir z'weng!

Vierhundert Millionen,

Keinen will ich schonen,

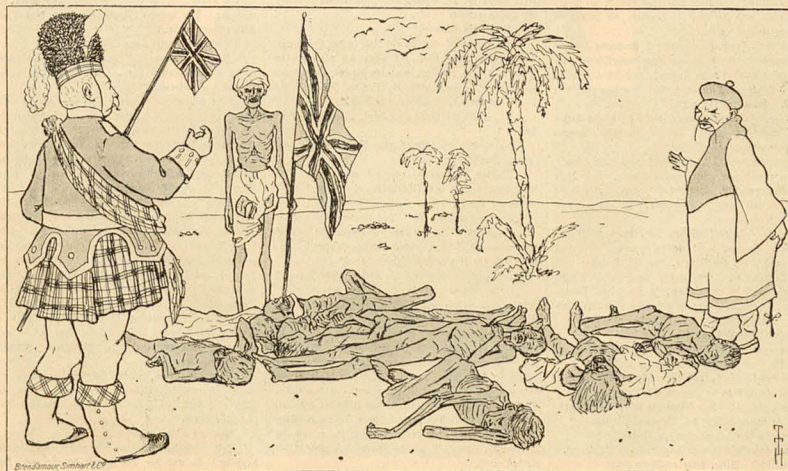
Alle bring' ich um!

Utschin! Bumm!

Peter Schlemihl

An der chineisch-indischen Grenze

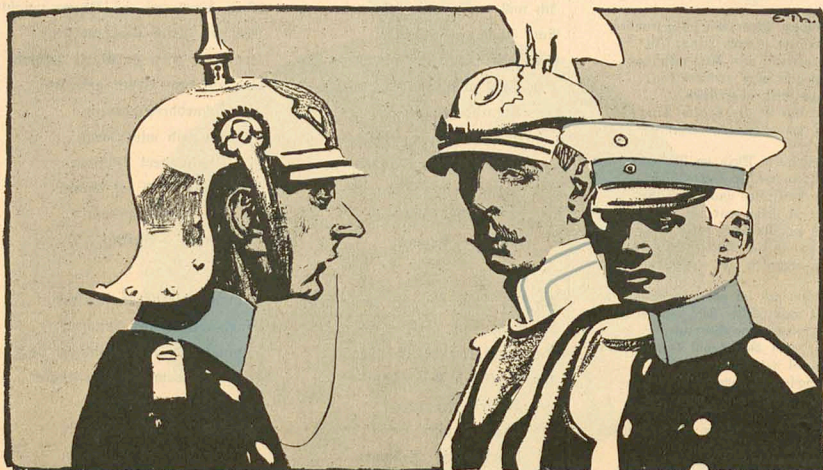
(Zeichnung von Ch. Ch. Reiss)



„Bitte, nur hereinzugiert in den englischen Untertanenverband“

Moderne Hunnen

(Schätzung von E. Ehlers)



„Hätte die Herren beinahe nicht gesehen, Baron.“ — „Baron wird mich nicht mehr sehen.“

Der Krieg in China

Von
Ludwig Thoma

Ich ging mit Paula Nohrdorn zum Bahnhofe. Ein Bataillon freiwilliger marckschreitend zur Fahrt nach China, und sie wünschte schmach, die Abziehenden noch einmal zu sehen.

„Es ist so furchtbar interessant, sterbende Krieger zu beobachten“, sagte sie mit schwärmerischem Aufschlag ihrer wasserblauen Augen; „und ich bin überzeugt, daß ich Stoff finden werde für einen größeren Roman. Glauben Sie nicht?“

„O ja, Fräulein Paula, gewiß; ich bin bereit Ihnen mehr zu zeigen, als Sie in zehn Roman-geschichten verwerfen können.“

„Aber Herr Doktor! Wie kommt Sie sich ausbedienen!“
„Ganz und gar nicht, meine Carre. Das Bild ist glücklich gewählt. Die Schriftsteller hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Selbsterbarm.“

„Oh!“

„Ja, ja Fräulein! Sehen Sie, man greift sich die Stücke heraus, haut sie zu einem Brei, thut Pfeffer und Salz, die Würze, den Esprit hinzu und drückt sie durch die Form, welche stets dieselbe bleibt. Der Geschmack ist verschieden, je nach den Ingredienzien, aber das ganze ist doch ein Roman, eine Novelle, eine Wurst! Nicht wahr?“

„Doktor, Sie sind wirklich gestreich!“

„Im — ja! Ähnlich! Aber da sind wir ja schon. Sehen Sie, das Bataillon ist bereits aufgestellt.“

„Wirklich! Gott, wie himmlisch! Wie sie alle dastehen, als wöchten die stütze des Nahmens um sie!“
„Ganz richtig! Aber sehen Sie den Offizier dort, der sich so melancholisch den Schnurrbart streicht!“

„Der mit dem todesstrahligen Augen?“

„Ja. Seine Gesichtsfarbe ist so interessant als rührend.“

„Wirklich? Bitte, bitte erzählen Sie!“

„Gerne. Er liebt und wurde geliebt. Der Vater des Mädchens ist Kommerzienrat, und so waren alle Bedingungen nun Glücke gegeben.

Das junge Brautpaar schwamm in einem Meer von Wonne und zählte die Tage, welche sie von dem seligen Zeitpunkt trennten.

Da — wie macht man das gleich bei Kommerzienrenten? — ja, eines Tages brannte der Kommerzienrenten durch, und gleichzeitig verlor der Alte den letzten Vermögensansatz der Witwe. Der Traum war zu Ende, die Nüste gestrich.“

„Gott, wie traurig!“

„Herzbrechend! Es fiel ein Reis in der frühling-nacht, Fräulein Paulal! Er wird sich nie mehr erholen von dem Schläge, und ich fürchte, ich fürchte zu wissen, was der Arme als Mutter des Pei-ho sucht.“

„Was denn? Sprechen Sie doch!“

„Den Tod“ murmelte ich dumpf, „Vergessen seiner Leiden.“

„Nein, das ist interessant! Und ich habe gar keinen Besseren bei mir!“

„Warten Sie nur, es kommt noch mehr. Wo trachten Sie dort den Unteroffizier! Bemerken Sie nichts an ihm?“

„Welchen meinen Sie? Der so vergnügt lacht?“

„Vergnügt? Das heißen Sie vergnügt? Es ist das erstickte Lachen eines Verworfenden! Und wahrlich, der Mann hat Grund dazu!“

„Sie spannen mich auf die Folter, Herr Doktor!“

„Nicht lange. Hören Sie! Er war Tischler-geselle und erhob die Augen zur Cocher des Meisters. Sie schlen Gefallen zu finden an dem fröhlichen Dürstigen und erweckte in ihm fähne Hoffnungen. Er sollte nicht fange in diesen schmelgen-ten Fall war ich und tief. Als er seiner Sache gewiß zu sein glaubte, trat er vor den Meister und bot ihm mit schlichten Worten um die Hand des Tischlermeisters. Da ließ der Alte das Mädchen kommen und vor der Geliebten sagte er dem treuen Gehilfen Dinge, welche sich nicht drucken lassen; ja, er lud ihn zu einer Handlung ein, welche Ihnen unbekannt ist, — bleiben muß.“

„Bitte, sagen Sie es mir! Eine Schriftstellerin kann viel ertragen.“

„Es geht nicht, Fräulein Paula; auch war es

nur eine Nebenart. Die Hauptsache ist, daß unser Held (schöne abgewiesen, in seinen heiligsten Gefühlen verletzt wurde. Ich bin überzeugt, daß wir auch ihn nicht mehr sehen werden.“

„Doktor, es ist doch etwas eigenes um die Liebe!“

„Ei! Fräulein Paula, lieber! Und sie verlohnt keinen Stand. Auch die Gemeinen sind nicht frei von ihr. Der rechte Fälgemann dort könnte ein Lied davon singen.“

„Woher Sie nur alles wissen?“

„Ich bin vertraut mit den menschlichen Verhältnissen. Aber wollen Sie die Geschichte des armen Mannes vernehmen?“

„Wie mögen Sie fragen? Ich werde nicht müde, Ihnen zu lauschen, und dann ist es auch so belehrend.“

„Sehr schmeichelhaft. Vielleicht bemächtigt sich Ihre Feder des Stoffes. Der Soldat dachte vor einem Jahre auch nicht daran, daß er die Kriegsfackel nach China tragen würde. Er ist der Sohn eines reichen Bauern im Gebirge, und beobachtete mir alle Kinder der Alpen seine Lage mit Singen und Schuplattentzen, bis die Droni auf den Hof kam. Seit dem war es aus. Er verließ sich auf das Leben, aber nicht die dralle Diener, aber die Eltern blieben hart und verweirten den Segen. Der Arme stoh aus der Heimat, wurde Soldat — und dort sieht er. Vor den Wällen Pefings wird er das Leben, aber nicht die Treue lassen. Möge ihm die fremde Erde leicht sein!“

„In den Augen meiner Begleiterin schimmerte es feucht. „Das Leben ist doch selbst ein Roman.“ flüsterte sie, „man braucht ihn bloß zu schreiben. Ich werde gleich heimgehen.“

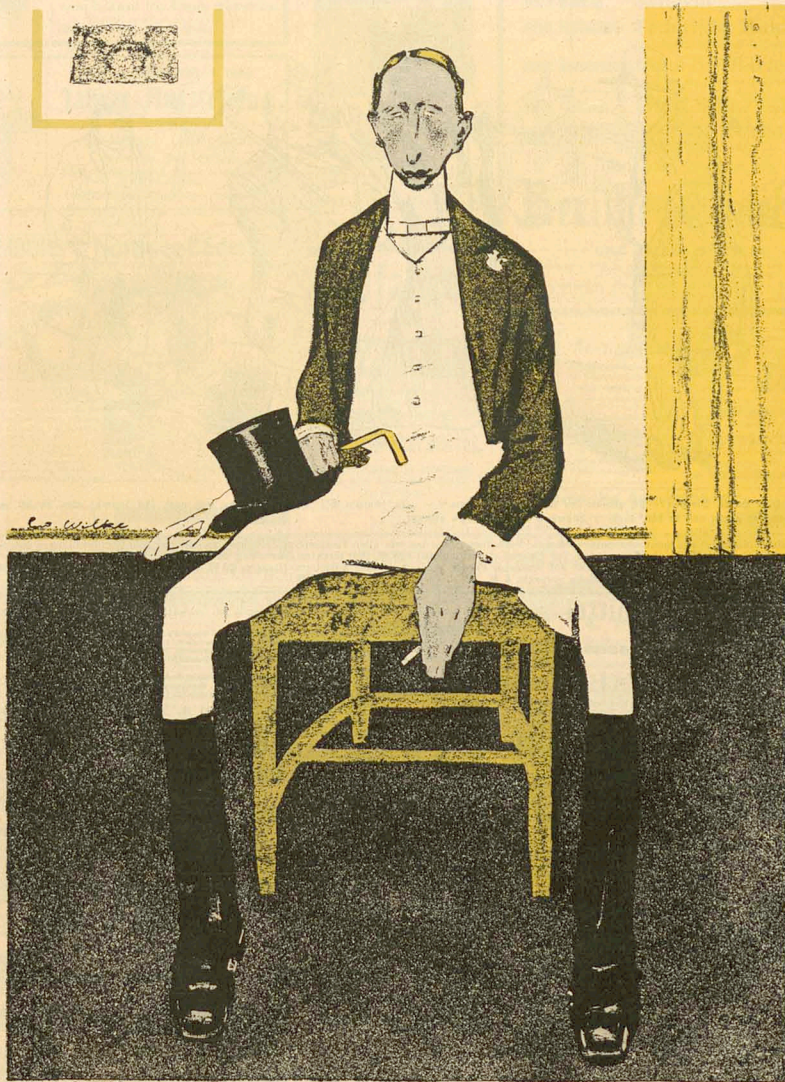
„Eben Sie das, mein Fräulein! Wenn Sie meine schlichten Erzählungen vermerken wollen, befehlen Sie sich, sonst kommen Ihnen tausend Kollegeninnen zu.“

„Wie wäre das möglich?“

„Sehr einfach! Merken Sie nicht, es ist immer dasselbe? Er und Sie, der Inhalt des Lebens. Den Unterschied bildet bloß die Uniform. Diesmal tragen die Helde Kathli. Aber sonst, wie gesagt, geht es durch die gleiche Wurfspitze. Allen Sie!“

Abnenkultus

(Zeichnung von Rudolf IDW)



© Verlagsanstalt Piper & Co.

„Mein Großvater war zwar ein gemeiner Schweinehund, aber als Ahne zählt er doch.“

Reisehindernis

(Zeichnung von J. B. Engel)



„Was, Herr Huber, Sie hier? Ich glaubte Sie schon längst in Rom.“ — „Ja, ichang'n S! Die Florenz san mar ganz schön femma; aber da hat mei Alter auf'm Bahnhof an Biermaggon g'sehn und da hat'n es Doemmel bald an Weg'n abdrufft.“

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 10 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (3 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). Die allgemeine Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3 M., im Ausland nur in Rolle 5.50 M.).

Als Kräftigungsmittel

für
Kinder und Erwachsene
unerreicht
Dr. med. Hommel's Haematogen

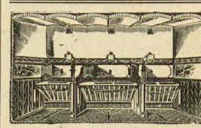
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Herr Dr. med. Carl Boytinek in Rheinfelden (Rheinland) schreibt: „Mit den Erfolgen von Dr. Hommel's Haematogen bin ich sehr zufrieden; insbesondere habe ich schwächliche Säuglinge unter Anwendung des Haematogen prächtig gedeihen sehen.“
Herr Dr. med. Peregier in Helzingen (Straßburg) schreibt: „Was in der Lage, Dr. Hommel's Haematogen bei einem 21jährigen Bauernknecht anzuwenden, die unter Erweichungen starker Blähungen (Hörgegerüche an der Spitze, 12 Puls in der Minute) und unter starken Magen-schmerz, Appetitlosigkeit, krak Darmtätigkeit. Nach Einnahme der ersten Flasche Haematogen bedeutende Besserung; nach Einnahme der zweiten Flasche konnte das Mädchen herbei ihrer häuslichen Beschäftigung nachgehen, sie konnte ziemlich hart arbeiten und bedeutende Strecken im Gebirge ohne Mühe zurücklegen.“
In 70 concentrirte, gereinigtes Haemoglobin (D. R. Patent Nr. 51,891). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweißverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Eisenmangelkrankheit; chemisch reines Hyposulfat 10.0. Malabawein 10.0. — Depot: d. Apoth. u. Drogerien. Literatur mit Hunderten von Urtheilen gratis und franko.

Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich u. London. (12)

Sommerblumenpflanzen (12) mit Wurzeln, Zierblumen, Blüten u. f. d. v. ein Sortiment von 10 Stück zu M. 2.— empfiehlt Priber, Bad in Griesau.

Postkarten, Katalog mit dem neuesten u. hochinteressanten Nummern gratis! 6. Probehefte M. 1.20 (Briefe), u. 2. Heft 250) E. Weber's Verlag, Berlin S. W. 46, 3.

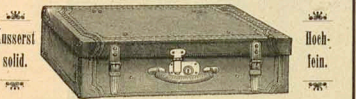


Eisenwerk München A. G.

vorm. Kieseling — C. Moradell.
Hauptnrohen und Werk: München 225, Oberesendinger Stadtbureau: Domhof.
Abth. I Brückenbau, Eisenhochbau, Kessel- und Schmelzwerke; Abth. II Aufzugsbau; Abth. V Centralheizungen; Abth. VII Acetylen.
Abth. IV Stalleinrichtungen, Sattelkammer- und Eisenverleihen von Krupp'schen, Krupp'schen, Schellen etc. Stalleinrichtungen für Pferde, Schweine etc. Musterstall zur gef. Ansicht. — Musterbuch gratis und franko.

Kocheleganter Handkoffer

(englische Form)
leicht, praktisch und sehr dauerhaft, von naturalem, glattem Pa. Zammleder alles mit der Hand geätzt, mit veredeltem, gewöhnlich gewachstem Mechanikschloß und kräftiger Handhabe versehen, innen mit feinem, grünem Samtfutter ausgelegt, in Innerer sowie Oberer mit je 2 Fächern zum Festhalten des Inhaltes versehen.



Nr. 875	56 cm lang, 35 cm breit, 50 cm hoch	Mark 65.—
876	60 „ „ „ „ „ „	70.—
877	65 „ „ „ „ „ „	75.—
878	70 „ „ „ „ „ „	80.—
879	75 „ „ „ „ „ „	85.—

In vorstehenden Koffern ist Müller's Patent-Fixtur, D. R. P. Nr. 15676, eingelegt. Dasselbe in einfacher Ausführung, mit nassem, Kupferblech versehen, von Mark 40.— bis Mark 60.— (177)

Sämtliche Reise-Artikel und Feine Lederwaren.
Illustrirte Preisliste gratis und franko.
MORITZ MÄDLER
Fabrik und Versand: Leipzig-Lindenu.
Verkaufsstelle: LEIPZIG BERLIN HAMBURG
Leipzigerstr. 101/102. Neudamm 34
Leipzig 1897; Königl. Sächs. Staatsmedaille.

Moltke ist der einzige
Hosenknäuel,
welcher die Hosen vollständig
glättet, stülft und die Knä-
beulen ausweicht entfernt.
„Klein handlich und sehr
„Moltke“ erhebt und zwei
langen federnden Herten,
welche, in die Federknoten gefügt,
die Pagen erhalten. — 107
„Moltke“ ist auseinander-
nehmbar! — Wichtig für die
Reise! „Moltke“ ist ein über-
aus bequem verpacktes Stütze-
mittel empfindlich Preis pro Paar
inkl. Aufhängekasten und
Hosen Mark 2.—. Korb-
bügel mit Kragenrechner erdbeer-
mit b. Moltke 50 Pfg. pro Stück pro
Nacht. Max Jonas, Berlin S. W. 46, 3.

Standard Cigaretten

analytisch von
Dr. K. Sogner,
Chemistengesell.
Chemiste de S. M. I. le Sultan.
in der Preisliste von M. 2.50 per 100 Stück ab.
Standard Cigarettes Co., Berlin S. W., Mathienstr. 9.
Muster auf Wunsch.

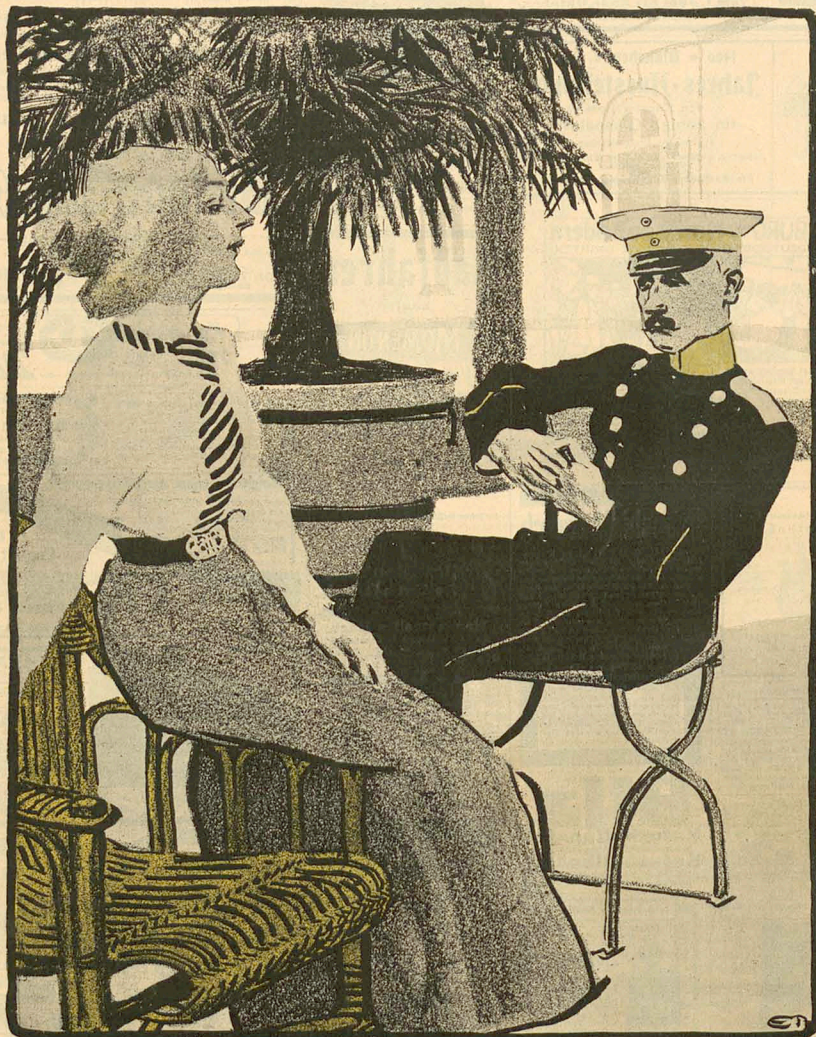
„Gartenfreunde!“
Abheben auf die Erfurter
illustrierte Gartenzeitung
Probennummer gratis. [84
J. Brögger, Erfurt 2
Dienstag für Gartenbau, Landwirthschaft
und Gärtnerei. — Bildereizertel, grat.

Ant. Seid's (140)
Kleber-Brod Zwieback
Gefüllte, süßliche, zuckersüßliche,
für Kinder, Kranken und
Gefühlte täglich empfohlen.
Gefüllte Gelell an Feld-Gelell, sehr
wichtig, Müdigkeit, leichte
Verdaulichkeit. — Brieflich gefordert.
Ant. Seid, Gefüllter, München.

Stetten u. andere Spezialitäten
besonders Sprague'sche
Süße Milch, Saure Milch
(Süßmilch), etc. und Gelling.
Regierungs-Kommislar.
Technikum Altenburg u. s.
für Maschinenbau, Elektrotechnik u.
Chemie. — Lehrerkollegium. — Preis 100.

Lebenszweck

(Zeichnung von E. Cahn)



„Sie wollen also nach China gehen, Herr Leutnant; fürchten Sie sich denn gar nicht vor den feindlichen Augen?“ — „Nein, gnädige Frau, das ist ja mein Beruf.“ — „Und wenn Sie nun nicht totgeschossen werden, haben Sie dann Ihren Beruf verfehlt, Herr Leutnant?“

